

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Gemeinsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 129

Donnerstag, den 5. Juni 1930

Jahrgang 103

## Die Sanierungsarbeit des Reichskabinetts

### Vor entscheidenden Beschlüssen über Deckungsvorlage und Ausgabenlenkungs-gesetz

U. Berlin, 5. Juni. Das Reichskabinett tritt heute nachmittag zusammen, um die Beratungen über die Deckungsvorlage und das Ausgabenlenkungs-gesetz abzuschließen. Das Ausgabenlenkungs-gesetz besteht aus einem Mantelgesetz, dem Gesetz zur Verminderung des behördlichen Aufwands, sowie zur Reform der Verwaltung, zur Änderung des Beamtenrechts, zur Verminderung der Ausgaben beim Versorgungswesen sowie dem Gesetz zur Erzielung von Ersparnissen bei Ländern, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften.

Das erste dieser Gesetze sieht vor, daß Ersparnisse und Mehrerträge zu Schuldentilgungen verwandt werden sollen. Die Verminderung des behördlichen Aufwands soll durch die Abschaffung des Ministeriums für die besetzten Gebiete, der Abteilung München beim Reichspostministerium, des Reichsvertreter in München, der Reichszentrale für Heimatdienst, des Reichsverwaltungsgerichts und einer Anzahl Landes- und Finanzämter sowie endlich der Versorgungsbehörden und einiger Zollämter erzielt werden. Die Verwaltungsreform sieht vor, daß bis zum 31. März 1932 bei den Zentralbehörden ein Beamtenabbau um 10 Prozent durchgeführt werden soll. Die Altersgrenze für Beamte soll auf 68 Jahre heraufgesetzt werden. Bei Doppelverdienern sollen Pensions-lösungen eintreten. Das Spargesetz zur Minderung der Ausgaben der Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften will u. a. eine Verminderung der Abgeordneten und eine Kürzung der Diäten wie auch im Reichstag herbeiführen.

Ein Teil der Gesetze ist zweifellos verfassungsändernd. Wie sich die Beratungen des Kabinetts im einzelnen gestalten werden, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen. Es ist jedoch kein Zweifel daran, daß die Maßnahmen, die das Kabinett zu beschließen haben wird, von größter innenpolitischer Tragweite sein werden, da sie vom gesamten Volk Opfer in einem Umfang erfordern werden, wie sie bisher in der Geschichte der deutschen Republik beispiellos sind. Es wird daher in politischen Kreisen angenommen, daß noch einige Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, bevor der gesamte Komplex geklärt ist.

Nähere Einzelheiten über das Ergebnis der Kabinetts-

sitzung im Dienstag liegen bisher an keiner Stelle vor. Es hat den Anschein, als ob die Regierung den Inhalt der Deckungsvorlage zum Haushalt so lange geheim zu halten beabsichtigt, bis die Regierung die Zustimmung der hinter ihr stehenden Parteien zu dem Deckungsprogramm erhalten hat.

#### Die Notopferpläne.

Am Mittwoch kam im Reichstag der Fraktionsvorstand der Deutschen Volkspartei zusammen, dem der Reichsfinanzminister über die Kabinettsitzung berichtete. Wenn auch hierüber nichts mitgeteilt wird, so wird doch davon gesprochen, daß sowohl Notopfer wie die Pensionskürzungen der sogen. Doppelverdiener ziemlich feststehende Tatsachen seien. Das Notopfer würde eine 4prozente dauernde Gehaltsenkung bei allen Beamten bedeuten und bei der Pensionskürzung gehen die Vorschläge dahin, allen Pensionsempfängern, die über 500 RM. Arbeitseinkommen haben, die Pension um etwa die Hälfte zu kürzen.

#### Eine Milliarde für Arbeitsbeschaffung

U. Berlin, 5. Juni. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm, das am Dienstag im Reichskabinett beraten wurde, umfaßt, wie die „Vossische Zeitung“ meldet, rund 1 Milliarde Mark. Hauptächlich beteiligt sollen daran die Reichspost und Reichsbahn sein. Von den einzelnen Ministerien seien Aufträge in der Höhe von etwa 250 Millionen vorgesehen.

#### Die Reichseinnahmen in 1929

U. Berlin, 5. Juni. Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Übersicht über die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben im Rechnungsjahr 1929. Danach sind im ganzen aufgenommen rund 9,172 Milliarden RM. (im Reichshaushaltsplan veranschlagt 9,246 Milliarden RM.) Davon entfallen auf Besitz- und Verkehrssteuern 6,271 Milliarden RM. (6,317 Milliarden RM.) und auf Zölle und Verbrauchsabgaben 2,901 Milliarden RM. (2,929 Milliarden Reichsmark).

## Bildung einer Notgemeinschaft?

### Verhandlungen zwischen Wirtschaftsvertretern und Gewerkschaftsführern über Preisabbau und Lohnsenkung

U. Berlin, 5. Juni. Wie die U. erfährt, werden seit einiger Zeit zwischen den führenden Verbänden der Unternehmer und der Gewerkschaften Verhandlungen geführt, deren Zweck die Herbeiführung einer Arbeitsgemeinschaft ist. Das Ziel der Verhandlungen ist die Herbeiführung von Vereinbarungen, durch die die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt saniert werden sollen.

Die Verhandlungen wurden vom Präsidenten der Vereinigung der Arbeitgeberverbände und dem Präsidialmitglied der deutschen Industrie, von Kaumer, auf der anderen Seite von den Abg. Graßmann und Egger für die Freien, Otto für die Christlichen Gewerkschaften und Remmer für den Gewerkschaftsring geführt. Die Verhandlungen sollen kurz vor dem Abschluss stehen.

Ueber die bisherigen Verhandlungen zwischen führenden Kreisen des Reichsverbands der deutschen Industrie und den Gewerkschaften läßt sich der „Vorwärts“ von unterrichteter Seite mitteilen, die Verhandlungen hätten den Zweck gehabt, durch einen gemeinsamen Appell an die Öffentlichkeit, möglichst getragen von der Autorität des Reichspräsidenten, fördernd auf die Ankurbelung der Wirtschaft einzuwirken. Die Vereinigung des Staats, die Behebung der Notlage der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und damit zugleich eine dauernde Einschränkung der Arbeitslosigkeit seien Gegenstand eingehender Besprechungen gewesen. Die Einzelheiten sollten in weiteren Beratungen geklärt werden. Die Gewerkschaftsvertreter hätten sich bei den Verhandlungen mit allem Nachdruck gegen eine Senkung der Reallohne gewandt und für durchgreifende Senkung der Preise, insbesondere der Kartellpreise, ausgesprochen. — Nach dem Stand der Dinge ist anzunehmen, daß die Verhandlungen voraussichtlich noch vor Pfingsten zu einem positiven Ergebnis führen werden. Man hofft, den Reichspräsidenten für einen Schritt gewinnen zu können, durch den der Reichspräsident auf die Notwendigkeit hinweisen soll, daß alle Kreise Opfer bringen müssen. Man wird jedoch von diesem Schritt so lange absehen, bis eine Einigung über alle Punkte erfolgt ist.

#### Die Fürsorgelasten der Städte

##### Wachsende Gefährdung der Gemeindefinanzen.

U. Berlin, 5. Juni. In einer am Mittwoch veranstalteten Besprechung wies der Präsident des Deutschen Städtebundes, Dr. Müller, auf die zunehmende Gefährdung des Haushalts der Städte und Gemeinden durch das Anwachsen der Wohlfahrts- und Erwerbslosenunterstützung hin. Die seit Inkrafttreten der Reichsarbeitslosenversicherung im Oktober 1927 einsetzende Entwicklung habe in der Mehrzahl der deutschen Großstädte ein so gefährliches Tempo eingeschlagen, daß die im ersten Quartal des Jahres aufgestellte Bilanzierung der Haushaltspläne für 1930 schon jetzt über den Haufen geworfen sei. Es müsse daher mit aller Dringlichkeit gefordert werden, daß die Reichsarbeitslosenversicherung alle Lasten der Erwerbslosigkeit im Weg einer zeitlichen, örtlichen und personellen Erweiterung der Fürsorge abnehme. Diese für die Gemeinden zu fordernde Entlastung müsse noch vor Abschluss der Reichsfinanzverhandlungen erreicht werden.

Im übrigen bedürfen die deutschen Städte für die Durchführung ihrer Konsolidierungsaktion und Aufrechterhaltung einer geordneten Finanzwirtschaft einer weiteren Zulassung langfristiger Kredite aus dem Ausland. Dr. Müller befürchtet, daß ohne weitere Erhöhungen auch der Realsteuern die gesteigerten Lasten der Gemeinden nicht gedeckt werden können und empfiehlt die Wiederzulassung der Gemeindegrenzksteuer als die verhältnismäßig am leichtesten zu tragende Belastung. Zum Schluss betonte er die Notwendigkeit grundlegender Änderungen hinsichtlich der im Wege des Landesfinanzausgleichs der Gesamtheit der Gemeinden überwiesenen Steuerbeträge.

#### Die Räumung des Rheinlands

U. Paris, 5. Juni. Der deutsche Berichterstatter des „Temps“ meldet aus Mainz, daß sich der Abzug der Truppen aus der dritten Besatzungszone ohne Aufregung und tumulten einer großen Interesslosigkeit der Bevölkerung vollziehe. Die Reichsbahn habe ihre Aufgabe bisher mit sehr viel Geschick und Umsicht erledigt.

## Tages-Spiegel

Das Reichskabinett wird heute entscheidende Beschlüsse über die Sanierung der Arbeitslosenversicherung, die Deckungsvorlage und das Ausgabenlenkungs-gesetz fassen.

Die Reichsregierung beabsichtigt, die Deckungsgesetze noch vor dem Sommer vom Reichstag verabschieden zu lassen. Wie verlautet, ist beabsichtigt, eine Milliarde für Arbeitsbeschaffung namentlich durch Bauten bei der Post und Eisenbahn zu verwenden.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben durch ihre Delegierten in Berlin nach einer gemeinsamen Basis zur Ankurbelung der Wirtschaft gesucht. Die Verhandlungen sollen fortgesetzt werden.

Der Deutsche Städtebund regt, um den schweren Fürsorgelasten der Städte abzuheben, einen Ausbau der Fürsorge und eine Wiederzulassung der Gemeindegrenzksteuer an.

Reichspräsident von Hindenburg tritt heute einen kurzen Pfingsturlaub an. Wie verlautet, begibt er sich auf sein Gut Neudeck in Ostpreußen.

Das Reich hat nun die Zuschusszahlungen an Thüringen gesperret. Die zuletzt fällige Zahlung wurde nicht mehr geleistet.

„Graf Zeppelin“ hat am Mittwochmittag die Azoren überflogen und wird heute in Sevilla eintreffen.

#### Sperrung der Reichszuschüsse an Thüringen

U. Berlin, 5. Juni. Die Vorschüsse des Reiches an Thüringen für Polizeizwecke belaufen sich, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, auf 407 000 Mark. Weitere Zahlungen an Thüringen werden zunächst nicht erfolgen. Die am 26. Mai fällige gemessene Zahlung in Höhe von 250 000 Reichsmark ist nicht geleistet worden.

Der vom thüringischen Staatsministerium abgeforderte Brief ist im Reichsministerium des Innern noch nicht eingetroffen.

#### Trauertag in Ungarn

U. Budapest, 5. Juni. Am Mittwoch wurde in ganz Ungarn ein Trauertag anlässlich der 10. Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Trianoner Friedensvertrages abgehalten. Die Blätter, ohne Unterschied der Partei, bezeichneten den Friedensvertrag, wie alle Friedensverträge der Jahre 1919 und 1920, als einen Hofn auf das vorher verkündete Selbstbestimmungsrecht und als Schulbeispiel der übermäßigen Gewaltanwendung. Aus den Artikeln ist die unverbrüchliche Zuversicht des ungarischen Volkes auf Revision der Friedensverträge ersichtlich.

#### Die Azoren überflogen

U. Newyork, 5. Juni. „Graf Zeppelin“ hat um 14,30 Uhr MEZ, die Azoren erreicht. Nach dem letzten Funkpruch von Bord des „Graf Zeppelin“ befand sich das Luftschiff um 21,30 Uhr MEZ, auf 38 Grad nördlicher Breite und 21 Grad westlicher Länge. Die Stundengeschwindigkeit beträgt 90 Km. Die Telegraphen-Union erhielt von Bord des „Graf Zeppelin“ folgendes Telegramm:

„Landung Sevilla Donnerstag früh. Friedrichshafen Freitag früh. Wetter gut.“

Der Wetterdienst meldet für die Zeit des Rückfluges des „Graf Zeppelin“ starke Winde. Ueber ganz Spanien gehen starke Regengüsse nieder.

Hohe Anerkennung für Dr. Eckener im englischen Unterhaus.

U. London, 5. Juni. In der Erklärung über den zivilen Luftverkehr im Unterhaus sollte Luftfahrtminister Thomson Dr. Eckener besondere Anerkennung. Die Beantwortung der Frage, weshalb der Zeppelin Flüge um die Welt veranlasse, während die beiden britischen Luftschiffe in der Halle gehalten würden, sei einfach: Die Deutschen hätten 30jährige Erfahrung im Luftschiffbau. Er wolle nicht die eigenen Erfahrungen verkleinern, aber es sei nur natürlich, daß es nur wenige Dr. Eckener in der Welt gebe.

#### Anschlag in Montevideo

U. London, 5. Juni. Auf das britische Generalkonsulat in Montevideo (Uruguay) wurde am Dienstag ein erfolgloser Anschlag verübt. Unbekannte Personen übergoßen das Tor des Konsulats mit Benzin und steckten es in Brand. Die Flammen konnten jedoch gelöscht werden, bevor sie größeren Umfang annahmen. Gegenüber dem Konsulatsgebäude wurden Anschläge angebracht, in denen gegen die britische Politik in Indien protestiert wird. Man nimmt daher an, daß der Anschlag von erbitterten Gegnern der englischen Indien-Politik verübt worden ist.



# Italiens Flotten- und Völkerbundspolitik

Rom, 4. Juni. Außenminister Grandi sprach am Dienstag im Senat zum Haushalt des Auswärtigen. Er stand dabei auf dem Recht Italiens zur Flottengleichheit mit Frankreich. Die Verneinung der Flottengleichheit, erklärte er, käme dem Wunsch gleich, eine willkürliche Rangordnung festzusetzen und die in zehn Jahren erfolgte Entwicklung des internationalen Bewusstseins zurückzudrehen. „Können wir vielleicht behaupten“, so erklärte er, „daß die Konferenz von London ein Beweis ist für den Glauben an die bestehenden Verträge?“ Während am Horizont neue Pläne für eine europäische Zusammenarbeit aufstiegen, sei die Frage geboten, ob die notwendigen Vorbereitungen zu weiteren Fortschritten des sogenannten europäischen Geistes nicht in erster Linie einen vertrauensvollen und tatsächlichen Geist der Verständigung sowie konkrete Maßnahmen fordere, die ein wirklicher Ausdruck dieses neuen europäischen Geistes seien. Italien habe die Völkerbundsatzungen immer als ein Werkzeug des Friedens angesehen. Es wolle den Völkerbund gerne dazu führen, die Kriegssfrage mehr unter dem Gesichtspunkt der Vorbeugungsmaßnahmen als der Unterdrückungsmaßnahmen zu betrachten. Kaufen wir nicht Gefahr, so schloß Grandi, durch die Versuche, den Völkerbund zu einem strengen und überstaatlichen Mechanismus zu verbessern, schließlich zu dem paradoxen Ergebnis zu kommen, daß er ein Instrument des Krieges statt des allgemeinen Friedens wird?

## Kleine politische Nachrichten

**Untersuchung der Inflationsursachen und Maßnahmen gegen die Kapitalflucht gefordert.** Der Rechtsausschuß des Preussischen Landtages nahm einen Antrag Graf Posadowskis (Volksrechtspartei) an, dahin zu wirken, daß der Staatsgerichtshof die Frage untersucht, durch welche Elemente und Persönlichkeiten die Inflation hervorgerufen worden ist, durch die so ungeheure Vermögenswerte vernichtet worden sind. Ferner wurde ein Antrag Dr. Deerbbergs (Dnt.) angenommen, beim Reich die dahin zu wirken, daß unverzüglich gesetzgeberische Maßnahmen ergriffen werden, um die immer mehr zunehmende Kapitalflucht in das Ausland zu verhindern.

**Zurückziehung der Besatzungstruppen vom Brückenkopf Rehl.** Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ haben die beiden Bataillone des 170. Infanterieregiments, die zur Besatzung des Brückenkopfes Rehl gehören, Befehl erhalten, am 8. Juni nach Verdamer abzumarschieren.

**Hohe Gefängnisstrafen für Nationalsozialisten.** In der Nacht vom 29. auf den 30. Dezember 1929 war es in der Görtz-Strasse in Berlin zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten gekommen, wobei 4 Arbeiter durch Revolvergeschüsse verletzt wurden. Das Berliner Schwurgericht verurteilte 3 Nationalsozialisten zu je 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis wegen Landfriedensbruch, 3 weitere Angeklagte erhielten 4 Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist. Als die 3 Nationalsozialisten, die sich in Haft befinden, in ihre Zelle zurückgeführt werden sollten, brachen sie in stürmische Heil- und Hüllerrufe aus. Da sich auch Kommunisten in der Saal befanden, entwickelte sich ein Tumult, wobei es zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam. Die Polizei schritt sofort ein.

**General Skladkowski zum polnischen Innenminister ernannt.** Der polnische Staatspräsident nahm den Rücktritt des bisherigen Innenministers Josephski an und ernannte zu seinem Nachfolger den früheren langjährigen Innenminister General Skladkowski, der bekanntlich mit dem Kabinett Switalski vom Sejm im November des vergangenen Jahres gestürzt wurde. Wie in politischen insbesondere in Sejmkreisen verlautet, bedeutet die Ernennung zweifellos eine Verstärkung des Polizeiregimes. Sie wird von verschiedenen Seiten mit den angeleglichen Vorbereitungen der Regierung zu Neuwahlen, die möglicherweise schon zu Beginn des nächsten Jahres erfolgen dürften, in Zusammenhang gebracht.

# Reparationen und Weltwirtschaft

## Die Gefahren eines deutschen Schleuder-Exports

Von Dr. Carl von Lyska, Professor an der Universität Hamburg

Soviet auch schon über Youngplan und Reparationen geschrieben worden ist, eine Seite dieses Problems wurde bisher nur recht ungenügend beachtet, nämlich die Wirkung der Reparationszahlungen auf die Weltwirtschaft; und doch ist diese vielleicht gerade von der einschneidendsten Bedeutung für die Zukunft unserer Zahlungen.

Die erste Frage, die hier aufzuwerfen ist, lautet: Welche Zahlungsmöglichkeiten gibt es im internationalen Verkehr? Außerlich sichtbar werden die eingegangenen Verpflichtungen freilich durch papierene Zahlungsmittel, Wechsel, Schecks, Ueberweisungen beglichen. Aber jedermann weiß, daß papierene Zahlungsmittel wertlos sind, wenn nicht hinter ihnen reale Werte als Deckung stehen. Und als Deckungsmittel kommen in der Hauptsache Waren in Betracht; Gold spielt im internationalen Verkehr nur eine untergeordnete Rolle. Das heißt: sämtliche Zahlungen, die ein Land einem anderen zu leisten hat, können, von ganz geringen nicht in Betracht kommenden Ausnahmen abgesehen, nur durch die Ausfuhr seiner Waren beglichen werden. Diese Erkenntnis ist von weittragender Bedeutung für das ganze Reparationsproblem. Deutschland kann also die ihm aufgezwungenen Tribute ebenso wie die Zinsen und Amortisationsquoten der freiwillig aufgenommenen Auslandsanleihen nur durch die Ausfuhr seiner Waren begleichen.

Daraus würde folgen, daß Deutschland für die in den Jahren 1925 bis 1929 getätigten Reparationszahlungen — in den letzten Jahren rund 2 Milliarden Mark — eine starke, die Einfuhr um mindestens diesen Betrag übersteigende Ausfuhr hätte aufweisen müssen. Dies ist jedoch nicht der Fall gewesen. Deutschland hat in den Jahren 1925, 1927 und 1928 eine sogenannte passive Handelsbilanz gehabt, d. h. die Einfuhr hat die Ausfuhr, und zwar 1925 um 2,8 Milliarden Mark, 1927 um 3,4 Milliarden Mark und 1928 um 1,9 Milliarden Mark überstiegen. Nur 1926 war — und zwar als Folge des englischen Bergarbeiterstreiks — die Handelsbilanz ungefähr ausgeglichen, und das Jahr 1929 zeigte einen geringen Ausfuhrüberschuß von 47,6 Millionen Mark. Wie erklärt sich dies? — Die Erklärung liegt darin, daß Deutschland bisher seine Reparationszahlungen nicht aus eigener Kraft mit eigenem Gelde, sondern mit geborgtem Gelde beglichen hat. Der Vorgang spielte sich etwa folgendermaßen ab: Zum Aufbau seiner durch die Inflation und die nachfolgende Stabilisierung stark erschütterten Wirtschaft brauchte Deutschland Geld. Dazu kamen der hohe Steuerdruck und die großen Soziallasten, für deren Begleichung die Wirtschaft ebenfalls Geldmittel benötigte. Da das Inland nicht oder in nicht genügendem Maße finanzielle Mittel zur Verfügung stellen konnte, so ließ sich die deutsche Wirtschaft sehr erhebliche Beträge im Ausland. Dies geborgte Geld gestaltete der Wirtschaft unter anderem, die hohen Steuern zu zahlen, welche die Regierung brauchte, um die Verüberweisungen an die Gläubigerländer zu tätigen. Handelsstatistisch kamen diese Auslandskredite durch die starke, die Ausfuhr weit überragende Wareneinfuhr nach Deutschland zum Ausdruck. Die Weltwirtschaft hat also die Wirkung der deutschen Reparationszahlungen überhaupt noch nicht zu spüren bekommen, da Deutschland bisher aus eigener Kraft noch keine — oder so gut wie keine — Reparationszahlungen geleistet hat und leisten konnte. Dies ist ein Punkt, der m. E. noch nicht genügend gewürdigt und gewertet worden ist.

Die Fortsetzung der Auslandsverschuldung ist aber für Deutschland auf die Dauer nicht möglich. Die Hochflut der Auslandsanleihen wurde bereits 1928 abgestoppt, 1929 wurden nur noch wenige Auslandsanleihen aufgenommen. Und das kam auch in der Aktivierung der Handelsbilanz im letzten Jahr sowie den ersten Monaten des Jahres 1930 zum Ausdruck. Seit etwa Mitte 1929 überwiegt die Aus-

fuhr die Einfuhr. In dieser Richtung wird aller Voraussicht nach die Entwicklung weitergehen. Die Ausfuhr wird — wenn auch freilich nur langsam und vielleicht von Rückschlägen begleitet — steigen, da Deutschland, wenn es keinen Auslandskredit mehr aufnimmt, nur durch Wareneinfuhr seine Tribute und Verpflichtungen an das Ausland abtragen kann.

Welches aber werden die Wirkungen einer solch fortgesetzten steigenden Ausfuhr auf Weltmarkt und Weltwirtschaft sein? Wer auf dem Weltmarkt konkurrieren will, muß billig anbieten. Und die deutsche Wirtschaft wäre gezwungen, auf dem Weltmarkt zu unterbieten, um die großen Reparationslasten aufzubringen. Nun sind aber die Produktionskosten in Deutschland nicht gering. Wir müssen unsere Rohstoffe teuer aus dem Ausland beziehen, der Zinsfuß für Kapital ist hoch, die Löhne unserer Industriearbeiter sind ebenfalls verhältnismäßig hoch. Unsere Wirtschaft, insbesondere unsere Industrie, kommt somit in eine schwierige Lage. Sie ist gezwungen, zu exportieren; will sie aber ihre Ware auf dem Weltmarkt absetzen, so muß sie billig bei guter Qualität anbieten. Was wird sie voraussichtlich tun, was kann sie überhaupt tun, um aus diesem Dilemma zu kommen? Der einzige Ausweg besteht darin, daß sie im Ausland billiger anbietet als im Inland, sich dagegen durch übermäßig hohe Preise im Inland für den Ausfall an Verdienst im Export schadlos hält. Das wäre durchaus nichts Neues. Einen solchen Schleuderexport kennen wir schon seit Jahrzehnten vor dem Kriege. Neu wäre nur, daß hier ein Schleuderexport in größtem Maßstabe betrieben werden müßte, während er sich bisher nur auf einzelne Waren beschränkte.

Damit könnte wohl der Konsument im Auslande einverstanden sein, dem dadurch das Leben verbilligt und erleichtert würde. Nicht dagegen der ausländische Produzent, der dem deutschen Schleuderexport machtlos gegenübersteht. Die Ueberflutung der Weltmärkte mit billigen, aber in der Qualität guten deutschen Waren müßte für die Produzenten der anderen Länder katastrophal werden. Die Folge für die vom deutschen Export betroffenen Länder, in erster Linie die Gläubigerstaaten, wäre ein Zusammenbruch der Wirtschaft, Eingehen von Betrieben, Zahlungseinstellungen und vor allem größte Arbeitslosigkeit, ganz besonders in den Gewerben, in deren Ausfuhr Deutschlands Stärke liegt, in Eisenwaren, Maschinen, Chemikalien, Farben, Textilstoffen und elektrischer Kraft.

Eine schwere Erschütterung, ja vielleicht vollständige Verwirrung des Weltmarktes und der Weltwirtschaft muß die verhängnisvolle Folge hoher, sich auf Jahrzehnte hinaus erstreckender Reparationszahlungen sein. Haben wir nicht so etwas schon einmal vor noch gar nicht langer Zeit erlebt? — Die 5 Milliarden Franken französischer Kriegsschuld nach dem Kriege von 1870/71 sind der deutschen Wirtschaft nicht zum Segen, sondern zum Verhängnis geworden. Kam nicht 1873 der große Wirtschaftskrisis, der ganz besonders die deutsche Wirtschaft heimstuchte und von dem sie sich ein Jahrzehnt lang nicht erholen konnte? Und wie geringfügig war dieser Betrag gegenüber den gewaltigen Summen, die jetzt Deutschland während mehrerer Menschenalter zahlen soll! In das keine Gefüge der Weltwirtschaft kann man nicht ungestraft mit plumper Hand eingreifen und irgendein Glied dieser zu willkürlichen Zahlungen verurteilen. Es muß und wird sich rächen, und zwar an denen, die sich dessen unterfangen. Diejenigen, die Deutschland diese Lasten aufbürden, untergraben damit den Wohlstand ihrer eigenen Wirtschaft; sie werden es am eigenen Leibe durch Arbeitslosigkeit, Rückgang des Geschäftsganges, Krisen und wirtschaftliche Depressionen zu spüren bekommen.



15. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Bauerntöpel!“ Ein Blick schoß zu ihr hin, als läßte auch er sich mitgetroffen. „Dummes, hochnäsiges Frauenzimmer, du! Aber natürlich, das hat man davon, daß man dich aufs Pensionat geschickt hat!“

„Ja, Vater —“ und sie sah ihn sehr ernst an — „es wäre freilich besser gewesen, du hättest es nicht getan. Nun bin ich für diese Welt hier verdorben — und jene andere bleibt mir verschlossen.“

Es war etwas in ihrem Ton, das fiel dem Hannes Neusch seltsam aufs Herz. Fast wie eine Anklage. Und hatte ihm nicht auch die alte, blinde Frau da draußen schon manchmal ganz dasselbe gesagt? Da verstummte er für ein Weilchen. Jedoch kam ihm wieder der Trost. „Man hat doch nur dein Bestes gewollt. Und wer hat denn das voraussehen können? — Aber es ist ja auch alles Unsinn. Nur an dir liegt's, an deinem verdammten Starrsinn und Dünkel!“

Während stieß er mit dem Fuß nach einem Stuhl, der ihm im Wege stand, daß er hin und umschlug, und lief dann mit stampfenden Tritten im Zimmer auf und ab. Wieder einmal empfand sie es mit einer Klarheit, die sie aber weder erschreckte, noch etwa mit Trauer erfüllte. Das war ja alles nur zu natürlich. Die Alten und die Jungen — Rückstand und Fortschritt — zwei Welten, die sich nicht verstehen konnten, zwei unvereinbare Gegenätze.

Ihre Brauen zogen sich zusammen, wie sie zu Hannes Neusch hinsah. Der aber mäxigte jetzt seine Schritte, und in seine Blicke trat ein veränderter Ausdruck, ein Grinsen und Schwanken. Es entging ihr nicht. Da ging sie leise auf ihn zu.

„Vater!“ Ein kosendes Ansehengehen war in ihrer Stimme. „Willst du denn nie mit dir reden lassen? Du meinst es doch gut mit uns, Vater — nicht?“

Ihre Arme legten sich ihm um den Nacken, und die dunkeln, schönen Augen blickten stumm. So hatte sie es als Kind immer getan, und nie hatte er ihr etwas abge schlagen. Auch jetzt wurde dem Hannes Neusch dabei weh.

„Dumme Frage!“ polterte er, aber nur mühsam behielt er den rauhen Ton bei. „Natürlich mein' ich's gut mit euch.“

Da preßte sie sich noch dichter an ihn.

„Wenn du es wirklich gut mit uns meinst, mit dem Herrn und mir, wenn du uns glücklich machen willst — so zieh' doch mit uns in die Stadt! Du kannst dir doch auch wahrhaftig Ruhe gönnen auf deine alten Tage, Vater, hast ja genug vor dich gebracht, und wenn du dann noch hier den „Hirschen“ gut verkaufst —“

„Verkaufen?“

So heftig stieß Hannes Neusch die Tochter von sich, daß sie fast taumelte. Aber er achtete es nicht. Jörnrot glühte ihm die Stirn. „Hier das Haus verkaufen, wo ich jetzt meines Lebens gesehen? Nein, nie! Eher — Drohend schüttelte er die Faust zu dem Mädchen hin, das da stand, ohne sich zu rühren, die Lippen fest aufeinandergepreßt. Der Anblick reizte ihn aber nur noch mehr. „Ja, seh' nur dein hochnäsiges Gesicht auf! Es hilft dir alles nichts. Hier, in dieser Stunde sag' ich dir's: Nicht daran zu denken ist's! Solange der Hannes Neusch lebt, bleibt's hier, wie's ist! Bin ich nicht mehr, habt ihr mich mal rausgetragen auf dem Särgegen — dann macht meinethalben, was ihr wollt. Schlächet die Henne, die euch die goldenen Eier gelegt und deren ihr euch nun schämt. Aber na — einweilen ist's ja noch nicht so weit. Und ich denke euch den Gefallen aus, noch lange nicht zu tun. — So, da hast du meine Antwort!“

Damit rief Neusch die Thür auf und warf sie krachend hinter sich zu.

Marga blieb unbeweglich stehen. Nur um ihre Mundwinkel ging es für einen Augenblick wie ein Aufzucken. Aber gleich wurden die Lippen wieder hart. Bloß keine Sentimentalität! Gefiel sich der Vater im Volksstücken, sie tat nicht mit. Und sie ging mit entschlossenen Bewegungen zu ihrem Stuhl am Fenster. Dort ließ sie

sich nieder: die Arme fest verschränkt, die Knie einandergeklagen.

So blickte sie eine Weile starr vor sich hin, ganz Widerstand. Aber allmählich ward ihre Miene nachdenklich. Der Anlaß zu diesem ganzen Auftritt kam ihr wieder in Erinnerung — Steinfiensens verdeckte Werbung. Und unwillkürlich stellte sich ihr der Gedanke ein: Was es eigentlich klug gewesen, ihn so scharf zu verabschieden?

Wenn ihr dies Leben nun doch einmal unerträglich wurde und sich keine andere Möglichkeit bot — das war doch immerhin ein Ausweg! Der einzige, allenfalls noch gangbare, der sie aus dieser Misere, dieser grauenhaften Abhängigkeit herausrettete. Nahm sie Steinfiensens Werbung an, so war sie frei von der väterlichen Gewalt, ihr eigener Herr — dann galt ihr Wille! Denn Steinfiensens war Wachs in ihrer Hand; ein ergebener Sklave, den es obenein noch glücklich machte, ihr dienen zu dürfen.

Freilich, das war auch alles. Einen Mann durfte sie nicht erwarten in ihm zu finden. Aber wog das schließlich so schwer? Lohnte es sich, deswegen vielleicht seine letzten Chancen aus der Hand zu geben? Sie war vierundzwanzig jetzt — worauf wartete sie da eigentlich noch? Auf das große Wunder etwa? Hier in diesem Bauernnest!

Ein kalter Zug grub sich für einen Moment um die feinen Lippen. Und dann kamen ihr wieder jene Gedanken: Steinfiensens war doch immerhin — äußerlich gesehen — eine annehmbare Erscheinung. Was noch fehlte, würde er sich schon aneignen unter ihrer Hand. Seine Verhältnisse waren gut. Er verdiente ein hübsches Stück Geld und hielt es nicht ängstlich zusammen, hatte Stur nicht bloß fürs Erwerben, sondern auch fürs Genießen, für Reisen, für das großstädtische Treiben. Er würde sich ein Vergnügen daraus machen, sie mitzunehmen und zu zeigen dort draußen in der großen Welt, voller Stolz und Eitelkeit. Also — weshalb träumte sie sich eigentlich so gegen diesen Ausweg? War es am Ende wirklich nicht sehr unklug von ihr?



# Aus Stadt und Land

Calw, den 5. Juni 1930.

## Bezirksversammlung des Schulbezirks Calw-Nagold.

Am letzten Dienstag wurde unter Leitung von Schulrat Knödel im Festsaal des Seminars in Nagold die Bezirksversammlung abgehalten. Außer der Beherrenschaft des Bezirks waren die Landräte Rippmann und Baillinger, Dehan Otto, Stadtschultheiß Maier von Nagold sowie eine größere Anzahl von Ortsvorstehern und Geistlichen erschienen. Auch Landtagsabgeordneter Bauer nahm an der Versammlung teil. Die Tagung wurde stimmungsvoll eröffnet durch Schülerchöre unter der trefflichen Leitung von Hauptlehrer Nicht. Aus dem Ueberichtsbericht des Vorsitzenden ist folgendes zu entnehmen. Der Bezirk zählt insgesamt 4899 Schulkinder, 298 mehr als im Vorjahr. Die Umgestaltung der weiblichen Fortbildungsschule hat weitere Fortschritte gemacht. Im letzten Jahr wurde eine hauptamtliche Fachlehrerin für Handarbeit und Hauswirtschaft für die Orte Altensteig-Stadt, Dorf und Berned, sowie für Nagold, Emmingen und Fleckhausen angestellt. Im Calwer Teil des Schulbezirks haben zwei Gemeinden, Calw und Stammheim, solche Fachlehrerinnen, im Oberamt Nagold 15 Gemeinden. Vor kurzem wurde ein neues Schulhaus in Böfingen eingeweiht. Dem Elektrizitätswerk Teinach-Station wurde der besondere Dank ausgesprochen; es gewährte der Gemeinde ein größeres Darlehen zu mäßigem Zinsfuß. In Althalden wird eben mit dem Bau eines Schulsaales begonnen. Es konnte die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß der Kultminister Bezille den leistungsschwachen Gemeinden bei Neubauten soweit als möglich entgegenkommen will. Erwähnt wurde auch, daß die Volksschule im Jahr 1924 einen tiefgreifenden Abbau erlebt hat, und daß die Abbauperiode von damals heute noch in Geltung ist. Medizinalrat Dr. Suwald-Freundstadt behandelte einige Fragen der Schulgesundheitspflege und warnte vor einem Herrn, der in ländlichen Gemeinden Stottererkurse abhält und sich teuer bezahlen läßt. Hauptlehrer Heck gab einen trefflichen Bericht über einen Stottererkurs, den er Herbst im Auftrag des Bezirkschulamts Calw mit gutem Erfolg gehalten hat. Am Schluß der Tagung hielt Studienrat Dr. Dambach einen gehaltvollen, tiefgründigen Vortrag über die Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung. Es wurde der Wunsch ausgedrückt, daß im Interesse der Schule und der Allgemeinheit bald eine tiefgreifende Vereinfachung kommen möge. Die Mehrzahl der Teilnehmer vereinigte ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Post. Die Seminarlehrer Rot und Hoffmann erfreuten dabei durch wertvolle musikalische Darbietungen.

## Bezirkschulversammlung des Schulbezirks Calw-Neuenbürg.

Am letzten Dienstag fand unter dem Vorsitz von Schulrat Beck-Neuenbürg die Bezirkschulversammlung in Wildbad statt. Der Vorsitzende hob in seinen einleitenden Begrüßungsworten hervor, daß er die Versammlung in diesem Jahre gerne nach Wildbad verlegt habe, da diese Stadt ein vorbildliches Schulwesen besitze. Er erinnerte besonders an die verdienstvolle Tätigkeit des Stadtschultheißen Wägners, der in 25 Jahren dem Ausbau und der Förderung des Schulwesens großes Interesse entgegengebracht habe und dem dafür Dank und Anerkennung gebühre. Stadtschultheiß Wägners begrüßte es mit Freuden, daß dieses Mal Wildbad als Tagungsort gewählt worden sei und führte aus, daß er es immer für seine heiligste Pflicht angesehen habe, für die Schule zu sorgen, denn „Soll die Stadt blühen, muß ich die Jugend erziehen“ und „Die Stadt hat die Jugend, die sie verdient.“ So möchte er gerne Wildbad neben der Bäderstadt noch zur Schulstadt machen. Lebhafter Beifall folgte den freundlichen Worten des Wildbader Stadtvorstandes, der der Versammlung einen guten Verlauf wünschte. Darauf gab der Vorsitzende den umfangreichen Schulbericht über das abgelaufene Schuljahr. Demnach beträgt die Zahl der wissenschaftlichen Lehrstellen zur Zeit 136, sie ist um 2 gestiegen gegenüber dem Vorjahr. Wünschenswert wäre

eine raschere Umwandlung der außerplanmäßigen Fachlehrstellen in planmäßige. Weitere Schulräume sind geschaffen worden in Gerrenalb, Wildbad und Birkenfeld, Umbauten wurden vorgenommen in Schwarzenberg und Unterlengenhardt. Die Zahl der Schulkinder des Bezirks beträgt 5735, nämlich 2904 Knaben und 2831 Mädchen. Das bedeutet eine Zunahme von 284 Kindern. Der Höhepunkt wird 1933 überschritten sein, da von da an die Geburtenziffer sinkt. Unter den 29 einklassigen Schulen des Bezirks sind immer noch 16 mit über 60 Schülern. Vertikunderricht wird in 5 Schulen mit 144 Knaben erteilt, Einheitskurschrift in 4 Schulen mit 64 Schülern. Die Zahl der Sprachkranken ist höher als man glaubt, es sind gegen 5 Prozent. Ihnen soll durch Stottererkurse und Beratungen besondere Förderung zuteil werden, da Sprachfehler eben auf das ganze Seelenleben des Kindes in höchst ungünstiger Weise einwirken. Sodann sprach der Vorsitzende über die zwei wichtigen Gesetzentwürfe, die für die Lehrerschaft und die Schule von größter Bedeutung sind, über das Landes Schulgesetz und über das Lehrerbildungsgesetz. Das Landes Schulgesetz ist insbesondere deshalb zu begrüßen, weil darin endlich einmal das vollständig unbefriedigende Fortbildungsschulwesen geregelt werden soll. Der Entwurf des Kultministeriums zur Lehrerbildungsfrage kann unmöglich Gesetz werden, denn die darin vorgesehene Art der Lehrerbildung ist gänzlich unzulänglich. Die Aufgabe des Lehrers ist eben heute eine wesentlich andere als wie früher, sie erfordert vertiefte Einsicht auf allen Gebieten, sie verlangt eine richtige Bewertung des Wissens und eine richtige Anwendung desselben. Dazu aber ist eine vertiefte Lehrerbildung unerlässlich. Dazu kommt der klare Wortlaut des Art. 133 der Reichsverfassung: „Die Lehrerbildung ist nach den Grundsätzen, die für die höhere Bildung allgemein gelten, für das Reich einheitlich zu regeln.“ Schon droht aber auch der Sparkommissar. Wenn man aber meint, daß nun ausgerechnet an der Volksschule durch Herabsetzung der Klassenschülerzahlen und ähnliches wieder gespart werden könnte, so wäre das einfach trübsalig und für die Zukunft unverantwortlich. Es gibt wohl noch andere Gebiete, auf denen gespart werden könnte und wo andere Zahlen herauskämen als bei der Volksschule! Nach weiteren Ausführungen über Prüfungen, Unterrichtsverfahren in einzelnen Fächern usw. schloß der Vorsitzende seinen mit großem Beifall aufgenommenen Schulbericht. — Medizinalrat Dr. Lang-Calw erstattete darauf den schulärztlichen Bericht und sprach im einzelnen über Kropf- und Zahnpflege; er wünscht vor allem die Einrichtung einer Zahnambulanz. Rektor Kuhle sprach über Stottererkurse, Hauptlehrer Alexander über Bezirkswandkarten, Hauptlehrer Fuchs über Lehrerelehrgänge u. Lichtbildzentrale und Oberlehrer Kaiser über Jugendherbergen. Hauptlehrer Lautenschlager führte sodann mit einer Schülerabteilung in die Methodik des neuen Singens ein und hielt im Anschluß daran ein überaus beifällig aufgenommenes Referat über „Singenbewegung und Schulumstellung“. In dem er in tiefgründiger Weise alle die neuen Probleme aufzeigte, die heute im Vordergrund dieser neuen Bewegung in unserem Volksleben stehen. Zum Schluß ergriff noch Zahnarzt Dr. Weidner das Wort, der es sich seit Jahren angelegen sein läßt, namentlich leistungsschwache Schulen mit Lehrmitteln aller Art zu versehen, worauf der Vorsitzende die inhaltsreiche Tagung mit Worten des Dankes schloß.

## Wolkenbruch und Hochwasser in Gellingen.

Dienstag nachmittag 4 Uhr zogen schwere Gewitter über die Markung Gellingen und brachten einen wolkenbruchartigen Regen. In Kürze war der Ort von Hochwasser bedroht; verschüttete Keller, die im unteren Teil der Ortschaft liegen, wurden meterhoch unter Wasser gesetzt, so daß die Feuerwehr zur Hilfeleistung herbeigezogen werden mußte. Während der Unwetter schlug der Blitz in einen Akazienbaum auf dem sogenannten „Festplatz“ und zersplitterte denselben. Größerer Flurschaden entstand glücklicherweise nicht. Auch blieben die Fluren vor Hagelbeschädigung bis jetzt verschont, jedoch wäre nun ein Nachlassen der reichlichen Niederschläge dringend erwünscht.

## Niessing-Kutschkau Sarrafani in Pforzheim.

Auf der Durchreise von Berlin nach der Schweiz schlägt der weltberühmte Groß-Zirkus Sarrafani seine Zelte demnächst in Pforzheim auf. Mit dem Zirkusdirektor kommen 500 Artisten und 400 Tiere aus aller Herren Länder. Wir nennen hier nur: 2 indische Elefanten, Kolosse des Dschungels, 14 Königstiger, Polarbären, 70 Löwen, Kamele, Zebbras, Zebra, Nilpferde, 250 edle Pferde, Hunderte von Sioux-Indianern, Chinesen, Japanern, Indern, Negern, Indianern, Marokkanern, Fischerkessen, Grusfinern, Mulattinen usw. Mit einem Wort: Sarrafani, Deutschlands populärster Zirkusdirektor, wird in Pforzheim die beste Zirkuskunst, Volkstanz in ihrer höchsten Vollendung erstehen lassen. Niedrigste Preise werden es jedem ermöglichen, diesen einzigartigen Zirkus, der nicht seinesgleichen hat, zu besuchen. — Näheres im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe.

## Better für Freitag und Samstag.

Von Irland nach Skandinavien erstreckt sich ein Hochdruckgebiet. Bei Island und über Italien liegt eine schwache Depression. Für Freitag und Samstag ist mehrfach beiteres, zu Gewitterstürzen geneigtes Wetter zu erwarten.

\*

Birkenfeld, 4. Juni. Bei der Ortsvorsteherwahl in Rohraden, O. Stuttgart, wurde Ratsherr Bärle nach hartem Wahlkampf mit 307 Stimmen vor dem bisherigen Amtsinhaber Huber, der 217 Stimmen erhielt, zum Ortsvorsteher gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 90 Prozent.

Feldrennau, 4. Juni. Gestern abend etwa um 8 Uhr ereignete sich im Sägewerk Wilhelm Schönbaler, hier, Holzbachal, ein schwerer Unglücksfall. Der dort schon längere Zeit im Dienst stehende ledige 31 Jahre alte Fuhrmann Albert Bärle verunglückte beim Stammholzabladen so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Calw, Wildbad, 4. Juni. Der Landesverband der Flaschnermeister und Installateure hielt hier am Sonntag seinen 40. Verbandstag ab.

Calw, Wurmlingen O., Rottenburg, 4. Juni. Der Kapellenbergfriedhof wurde von dem Unwetter der letzten Woche stark in Mitleidenschaft gezogen, die Nordwestecke der Stützmauer des unteren Friedhofes wurde in einer Länge von 6-7 Meter und einer Höhe von etwa 4 Meter herausgerissen, so daß das Kopfende von zwei Särgen männlicher Leichen sichtbar war. Auch das Grab einer weiblichen Person wurde in Mitleidenschaft gezogen. Der Ortsvorsteher ordnete sofort die Ueberdeckung der Särge an.

Calw, Stuttgart, 4. Juni. Bei dem gestern nachmittag über der Stadt niedergegangenen Wolkenbruch gab es zahlreiche Kellerüberschwemmungen. Die Dohlen vermochten die Wassermassen nicht mehr zu fassen und auf den tiefergelegenen Straßen sammelten sich erhebliche Wassermengen an, so daß diese einem Fluß oder Seen glichen. Vielfach drang das Wasser in die Keller und die Feuerwehr war den ganzen Abend über damit beschäftigt, die Schäden zu beseitigen. Auch Blitzschläge gab es. In Botnang schlug der Blitz in einen Kachelofen, in der Fischelstraße in einen Leitungsmast der Straßenbahn. Es entstand dadurch Kurzschluß, der eine merkwürdige Erscheinung hervorrief. Von dem Mast aus übertrug sich die Elektrizität auf einen Drahtzaun, der in einer Länge von etwa 30 Metern zu glücken anfang. Er war mit der gleichen Spannung, die die Oberleitungsdrähte der Straßenbahn aufweisen, geladen.

Calw, Heilbronn, 4. Juni. Der Dienstagmittag brachte ein schweres Hagelwetter über Heilbronn und das ganze untere Neckartal. Die Hagelkörner fielen 8 Minuten lang in der Größe von Haselnüssen, strichweise sogar bis Taubeneggröße. Sie fielen verheerend auf die Felder und Gärten und richteten da und noch mehr in den Weinbergen empfindlichen Schaden an. Nach dem Hagel setzte dann wolkenbruchartiger Regen ein, der besonders ausgiebig in dem nördlichen Stadtteil und gegen den Wartberg hin fiel. Dort stand die Säumerstraße von der Abzweigung der Radarsulmer Straße an bis zum Krankenhaus fußhoch unter Wasser und die Feuerwehr hatte bis spät abends zu pumpen, da die Kanalschächte den riesigen Wasserzufluß nicht mehr zu fassen vermochten.



# Gratis! Kaffee- und Tee-Werbe-Tage! Gratis!

Um nochmals allen Einwohnern von Calw und Umgegend Gelegenheit zu geben, sich von der vorzüglichen Qualität unserer Kaffee's und Tee's zu überzeugen, verabsolgen wir nur **Freitag und Samstag beim Einkauf von einem halben Pfund Kaffee oder Tee 1 hübsche Goldbrandtasse oder 1 Weinglas gratis!** Ferner beim Einkauf von 2 Pfd. unv. Qualitäts-Margarine „Thamsana“ (1.-) od. „Landhaus“ (-.85) 1 Goldbrandtasse od. 1 Weinglas gratis! Auf 2 Pfd. „M“-Margarine (-.62) oder „Neutral“ (-.55) 1 Tafel Vollmilch-Schokolade gratis!

## Thams & Garfs, Niederlage Calw, Lederstraße Nr. 3.

Von heute ab steht in meiner Stallung  
**in Althengstett**  
ein frischer Transport  
  
erfrischter  
hochträgiger  
Kalbinnen sowie  
schönes Jungvieh  
zum Verkauf. Kauf- und Tauschliebhaber  
ladet höflichst ein  
**Julius Böttigheimer, Viehhandlung**  
Telefon Calw 245

Am Samstag, den 7. Juni 1930  
bleiben unsere Schalter  
**geschlossen**  
Creditbank für Landwirtschaft  
und Gewerbe Calw  
Oberamts Sparkasse Calw  
Spar- und Vorschußbank Calw

Schön möbliertes  
**Zimmer**  
in schöner Lage  
zu vermieten.  
Zu erfragen auf der Gesch.-  
St. ds. Pl.  
Einem noch gut erhaltenem  
**Sofa**  
sowie eine schöne  
**Gas-Zuglampe**  
hat billig verkaufen.  
Wer, sagt die Geschäfts-  
Stelle dieses Blattes.

Hiesau  
Schöne sommerliche  
**3-Zimmer-  
Wohnung**  
mit Küche und Zubehör  
auf 1. St., desgleichen  
im Auftrag eine schöne  
**4-Zimmer-  
Wohnung**  
auf 1. August  
zu vermieten.  
Oskar Süßler.

Eine hochträgliche  
  
**Ruh**  
unter 3 die Wahl, und eine  
hochträgliche  
**Ralbin**  
unter 2 die Wahl, sämt-  
liche Tiere sind Ostfries-  
länder, sehr dem Ver-  
kauf aus  
**Jacob Maß,  
Sommerhardi.**  
Inferieren  
bringt Gewinn!



# Sarrasani kommt nach Pforzheim

Europas größter Zirkus  
Siegreich heimgekehrt  
von Amerika  
Persönlich geleitet von  
Hans Stosch-Sarrasani

nach dem  
sensationalen  
Berliner Gastspiel

23.  
bis  
29.  
Juni

Nicht 2, nicht 3, nicht 10 Manegen, sondern eine einzige, riesenhafte Arena von allen Seiten und Plätzen deutlich übersehbar, durchflutet von grandiosen Bildern aus allen Erdteilen. Kein Menageriezirkus, keine Raubtierschau, sondern ein reisender Kongreß aller Zonen, Farben und Rassen, ein Welttheater der Tiere aller Kontinente. Ein Zirkus von kulturellem Wert, von künstlerischer Bedeutung, anerkannt als einzigartig von der Weltpresse, vom Publikum aller bereisten Länder, von städtischen und staatlichen Behörden. Kein flüchtiger Bluff, kein Reklamezirkus, sondern ein Erlebnis für jedermann aus dem Volke. 400 Tiere aller Zonen, 500 Künstler aller Nationen. Das größte Rundzelt, das je konstruiert wurde, 10 000 Zuschauer fassend, 200 eigene Autolastzüge. Sarrasani „Rollende Weltstadt“ als unvergleichliches Meisterwerk modernster Technik, bewundert von Europa und Amerika, leuchtend mit 10 000 elektrischen Lampen.

Auf der Durchreise von Berlin nach der Schweiz

Der souveräne Häuptling der Sioux-Indianer, mit Kriegern, Frauen und Kindern, empfangen vom Lordmayor von London, vom Oberbürgermeister von Dresden, vom Rat der Stadt Frankfurt a. M., vom Berliner Magistrat, vom Hamburger Senat.  
Cowboys, Cowgirls, Mexikaner, die verwegenen Reiter der Welt. — Südamerikanische Indios, Brasilianer, Kreolen, Mulatten, Argentinier, Gauchos. — Ein komplettes japanisches Theater. — Eine Truppe chinesischer Gaukler, tibetanische Gladiatoren, der „Teufel des Tibet“. — Inder, Fakire, Türken, Rifkabylen, Marokkaner, Araber, Kongoneger, Schlagentänzerinnen. — Tscherkessen, Kosaken, Grusiner, die wilden Reitervölker Rußlands. — 80 Sarrasani-Girls, ausgesuchte Schönheiten aus allen bereisten Ländern. — 100 Musiker, Deutschlands größtes Bläserkorps. Die berühmte argentinische Militärkapelle Sessa. — 400 exotische Tiere, darunter 22 indische Elefanten, 58 Löwen, 14 Tiger, Leoparden, Polarbären, Nilpferd, 200 Pferde, Kamele, Büffel, Seelöwen, Schlangen, Kängurus usw.

## Ämtliche Bekanntmachungen

### Calw Zahlungsaufforderung

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die ihnen obliegende Verpflichtung zur allmonatlichen Entrichtung von Abschlagszahlungen auf ihre Schulden an Staats- und Gemeindesteuer für das Steuerjahr 1930 erinnert.

Die Abschlagszahlungen sind mit einem Zwölftel der Jahresschuldigkeit für 1929 zu bemessen.

Die jeweils fälligen Monatsbeträge sind bis zum 8. jeden Monats an die Stadtkasse zu entrichten.

Für rückständig gewordene Beträge wird ein Verzugszins von 9% p. a. in Anrechnung gebracht.

Gleichzeitig wird an die alsbaldige

### Abdeckung von Restschulden

für das Steuerjahr 1929 erinnert.

Calw, den 4. Juni 1930.

Stadtpflege.

Guterhaltenen  
**Herd**  
mit Messingkante und  
Kupferblech hat billig  
zu verkaufen.  
Vrobbek, Schlosserm.

Verkaufe mehrere  
**Bienenschwärme**  
zum Tagespreis.  
Walter, Weiklingen  
Stat. Weiklingen.

## Vortrag u. Vorführung

am Freitag, 6. Juni 1930

über

### Gymnastik

im Heim, Beruf u. Sport

durch

Sportlehrer Paul Haefner, Stuttgart  
im Saale des Badischen Hofes  
abends 8 Uhr Eintritt RM. 1.—.

Eine  
**Ziege**

zu verkaufen, unter 3 die  
Wahl, sowie einen guten  
haltenen

**Kinderwagen**

(Kastenwagen blau).

Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Gartenschirme**

**Wildbader**

**Anlagen-Stühle**

**Bänke/Tische/Schemel**

leicht, bequem, stabil

empfiehlt

**Reichert an der**

## Schühengefellschaft

Calw



Heute abend ab 8.30 Uhr

**Zusammenkunft**  
im Schühnhaus.

**Bad Liebenzell**

Im Wege der

**Zwangs-**

**vollstreckung**

versteigere ich am Freitag,  
den 6. Juni ds. Js. nach-  
mittags 2 Uhr gegen bare  
Bezahlung:

1 Schreibmaschine  
(Mignon).

Zusammenkunft b. Rathaus

Weißenbach

Gerichtsvollzieher  
beim Amtsgericht Calw

Stammheim

## Hochzeitseinladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 7. Juni 1930, im Gasthaus „Waldborn“ stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen,

Gustav Beck

Sohn des Gottlob Beck, Maurer in Stammheim

Helene Herdter

Tochter des † Georg Herdter, Maurer  
in Stammheim

Kirchgang 1 Uhr

## Proviant

für den  
**Ausflug**

Bayer.

**Nettwürste**

Paar 40 Pfg.

Felkne

**Salami**

bei ganz. Wurst

Pfg. 2.—

Bayer.

**Leberwurst**

2 Pfg. 1.20

Dose 1.10

**Chai-Würste**

Dose 1.10

**Stierfleg**

ber feine Streichkäse

Schacht 20 Pfg.

**Emmentaler**

ohne Rinde

6 Port. 95 Pfg.

**Gamembert**

beste Qualität

6 Port. 95 Pfg.

**Obstmaul-**

**Salat**

Dose 52 Pfg.

**Delfardinen**

Dose 30 Pfg.

**Orangen, Zitronen**

Bananen

Schokolade

saure Drops

**Schlange-**

**Gurken**

Stk 35 Pfg.

Täglich frische

**Spargel**

**Knackkuch**

# Günstige PFINGST-Angebote

... erwarten Sie in allen Abteilungen unseres Hauses.

## Damen-Wäsche

**Damen-Träger-Hemden**  
aus gutem Wäschetuch, m.  
Stickerel . . . 1.35, 75

**Damen-Träger-Hemden**  
aus kräftigem Hemdentuch  
mit farbiger Batistblende . . . 2.25, 175

**Damen-Achselhemden**  
aus allerbest. Wäschetuch,  
mit Barmer Bogen . . . 1.95, 1.65, 145

**Damen-Hemdosen**  
aus gutem Hemdentuch  
Windelform, m. Zwirnspitze . . . 1.65

**Damen-Prinzeß-Röcke**  
m. Träger od. breit. Achsel.  
aus gut. Wäschetuch, mit  
brt. Stick-Vol. . . 2.95, 195

**Damen-Nachthemden**  
aus prima Hemdentuch, mit  
farb. Batistblende . . . 2.95, 250

**Damen-Hemden**  
aus prima farbigem Batist,  
mit Blendengarnitur 2.95, 225

**Damen-Hemdosen**  
aus feinst. farbig. Batist, ob-  
und unten mit Spitzen und  
Einsatz verziert . . . 2.95

**Damen-Prinzeß-Röcke**  
aus gut. farbig. Batist, reich  
mit Spitzen und Einsatz  
garniert . . . 3.95, 3.25, 295

**Damen-Nachthemden**  
aus pr. farb. Batist, m. Bubi-  
kragen u. bestickt . . . 4.50, 295

**Damen-Schlafanzüge**  
aus pr. farb. Batist, m. lang.  
Arm u. Bubikragen 5.90, 450

**Damen-Schlüpfer**  
K'Seiden-Trikot, gut. Ware,  
in allen zarten Farben . . . 1.95, 1.45, 95

**Damen-Schlüpfer**  
aus pr. Tramantine, gut. Paß-  
form, in all. Pastellf. 3.95, 365

**Damen-Schlüpfer**  
aus prima Milanaise, zum  
Aussuchen . . . 4.95

**K'Seid. Trikot-Unterkleider**  
Atlasstreifen, mit Spitzen-  
gallons . . . 3.25, 295

**K'Seidentrikot-Unterkleider**  
in verschiedenen Ausführungen,  
zum Aussuchen

Serie I Serie II Serie III  
5.90 8.50 9.75

**Unterkleider** aus pr. Tramantine,  
mit eleg. Crêpe-Georgette-  
Garnitur, in zarten Farben . . . 14.50, 11.75, 1075

**Frottlor-Handtücher**  
gute Kräuselware,  
Gr. 40x80cm. 1.15, 95, 65, 48

**Frottlor-Handtücher**  
aus gutem Jacquard, mit  
breiter Bordüre, Größe  
50x100 cm . . . 2.95, 1.95, 165

**Frottlor-Kinderbadetücher**  
gute Kräuselware, Größe  
80x100 cm . . . 3.90, 2.95, 195

## Korsetten Schürzen

**Büstenhalter K'Seiden-**  
trikot, Atlasstreif., z. Schlüpf.  
65

**Büstenhalter für Frauen**, aus pr.  
Limon, mit Rückenschür.,  
vorn z. Knöpf. u. Kordelbes. 150

Ein Riesenposten  
**Büstenhalter a. K'Seidentrikot**,  
mit Spitze o. a. guter B'woil.  
Trikot, farbig od. a. Limon 95

**Büstenhalter für stark. Damen**,  
aus gutem Limon, breite,  
tadellose Paßform . . . 225

**Strumpfhaltergürtel**  
aus gut. Drell, breite Form  
mit 4 Haltern . . . 95, 65

**Strumpfhaltergürtel**  
a. Broché, neueste Muster,  
eingefaßt mit 4 seidenen  
Gummihaltern . . . 1.95, 165

**Strumpfhaltergürtel**  
a. lachsfarb. K'Seidentas,  
mit 4 s. Strumpfhalt. 2.25, 195

**Hüftalter** aus Damassée  
mit Rückenschür. . . 2.35, 165

**Hüftalter** aus prima Drell,  
für starke Damen, seitlich  
gehackt . . . 5.90

**Corselet**  
„Plastica“, tadell. Paßform 975  
aus allerbestem Drell

**Auf Wunsch auch**  
fachkundige Anprobe!

**Damen-Jumperschürzen**  
aus gutem Zeffir, reich mit  
Blendengarniert . . . 1.35, 95

**Damen-Jumperschürzen**  
aus prima zweifarb. Indan-  
threstoffen . . . 2.95, 195

**Servierschürzen**  
weiß, aus bestem Creton  
mit Stick. oder Hohlsaum-  
verz. 2 Tasch. 2.50, 1.95, 110

**Servierschürzen**  
schwarz, Panama, mit hüb-  
scher Verz., Holländf. 4.50, 375

**Berufschürzen**  
aus prima weiß Creton oder  
buntem Zeffir, tadellos 325  
Sitz . . . . .

**Kleiderschürzen**  
aus allerbest. Zeffir, mit buntem  
Kragen u. Mansch., ameri-  
kanische Form . . . 750

**Mädchen-Hängerschürzen**  
aus gut. Zeffir, m. Blendeng-  
garnitur, Länge 40 . . . 95

jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

**Knabenschürzen** a. gut.  
Zeffir, hübsch bestickt mit  
Tasche, Länge 40 . . . 65

jede weitere Größe 10 Pfg.

**Gummischürzen**  
bunt gemustert, gröstent.  
m. T. u. R. . . 1.45, 95, 45

**Arbeits-Gummischürzen**  
starke Platte, in allen  
Farben . . . . . 165

Reichhaltige Auswahl in Bade-Anzügen, Bade-Mützen, Bade-Schuhen und Bade-Mänteln ebenfalls zu bekannt billigen Preisen!

# Wronker

HERMANN

AKTIENGESELLSCHAFT PFORZHEIM  
Der Name für Qualität, Billigkeit und Auswahl